



EMF-Politik: Österreich

Grenzwerte

Seit 2006 sind die Referenz- und Basiswerte der International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection (ICNIRP), die auch in der EU-Ratsempfehlung vom 12. Juli 1999 empfohlen werden, in ganz Österreich verbindlich. Die Referenzwerte betragen 4,5 W/m² für GSM 900 MHz, 9,0 W/m² für GSM 1800 und 10 W/m² für UMTS.¹

Die Grenzwerte aus gesetzlicher Sicht

Die österreichische Verfassung weist die alleinige Kompetenz, Grenzwerte zum Schutz der Gesundheit vor elektromagnetischen Feldern des Mobilfunks festzulegen, dem Bundesparlament zu. Ausschließlich Bundesbehörden sind mit der Vollziehung in dieser Angelegenheit betraut. Es gibt keinen Spielraum für abweichende Regeln oder einen Vollzug durch Landesbehörden.

Das bedeutet auch, dass die Betreiber von Mobilkommunikationsnetzen in Österreich gesetzlich verpflichtet sind, die genannten Grenzwerte einzuhalten: In Österreich schreibt das Telekommunikationsgesetz 2003 mittels Generalklausel vor, dass der Schutz des Lebens und der Gesundheit der Bevölkerung gewährleistet sein muss. Die näheren Details dafür werden durch die anzuwendenden technischen Normen definiert.

Das "Salzburger Milliwatt" ist kein Grenzwert, sondern eine politische Forderung

Die politische Forderung der Stadt Salzburg, einen neuen Grenzwert von 0,001 W/m² (das so genannte "Salzburger Milliwatt") einzuführen, wurde im zuständigen Bundesparlament zwar als Antrag eingebracht, aber am 31. Januar 2002 mit großer Mehrheit abgelehnt.

Schweizer Bundesamt für Kommunikation: Bewertung des Status Quo in Salzburg

2001 bat die Schweizer Bundeskommunikationskommission (ComCom) das Schweizer Bundesamt von Kommunikation (OFCOM), einen Bericht über die Machbarkeit des "Salzburger Modells" als Vorsorgemaßnahme gegen behauptete Effekte nicht-ionisierender Felder zu erstellen, da dieses auch in der Schweiz häufig beispielgebend genannt wurde.

Das schweizerische OFCOM kam in seinem Bericht zu folgender Schlussfolgerung: "Die Studie zeigt, dass der von der Stadt Salzburg geforderte vorsorgliche Beurteilungswert von 1mW/m²

¹ ÖVE/ÖNORM E 8850



bei den heute vorhandenen GSM-Mobilfunknetzen nicht eingehalten werden kann".² Außerdem stellte die Schweizer Behörde fest, dass 3D-Computersimulationen von modernen GSM-Netzen in städtischen Bereichen auf Grundstücken, die an Mobilfunk-Stationen angrenzen, Immissionswerte zwischen 0,01 und 0,2 W/m² erzeugen.

UMTS-Ausbau in der Stadt Salzburg

Wegen des öffentlichen und politischen Widerstands gegen den weiteren Ausbau der Mobilkommunikationsnetze wurde die Einführung der UMTS-Technologie in der Stadt stark verzögert, und kam 2003 zu einem völligen Stillstand.

Nach den Kommunalwahlen 2004 schlossen die Stadt Salzburg und die Mobilfunkanbieter eine Vereinbarung, um die UMTS-Einführung sicherzustellen. Schlüsselbestimmungen in dieser Vereinbarung sind die folgenden Punkte:

1. Ein klares Bekenntnis zum UMTS-Ausbau seitens des gesamten Stadtrats von Salzburg,
2. die Offenlegung der Pläne für die Mobilkommunikationsnetze gegenüber der Stadt Salzburg,
3. die Mitwirkung der Stadt Salzburg bei der Standortsuche,
4. Unterstützung der Umsetzung akkordierter Standorte durch die Stadt Salzburg und
5. keine weiteren Immissions- und Grenzwertdiskussionen zwischen Betreibern und politischen Repräsentanten.

März 2007, erstellt durch das Mobile Manufacturer's Forum, Brüssel³

in Kooperation mit Forum Mobilkommunikation, Austria⁴

² <http://www.bakom.ch/dokumentation/zahlen/00545/00547/00548/index.html?lang=de>

³ The MMF is an international association of wireless communications manufacturers established to support scientific research in relation to mobile telephony and health, for further information: www.mmfa.info

⁴ www.fmk.at